



Nordpol, den 23. Dezember 20

Meine lieben Freunde!

Was hatten wir nur wieder für ein aufregendes Jahr hier am Nordpol und wenn ich ganz ehrlich bin, dann hege ich den sehnlichen Wunsch einmal ein geruhames Jahr von einem zum anderen Weihnachtsfest zu verbringen. Vielleicht nur mit Rudolf im Sommer zum Nichtangeln an den See zu fahren und sonst ein ausgedehntes Nickerchen zu machen.

Doch will ich Euch alles der Reihe nach erzählen, sonst werdet Ihr aus meiner Erzählung ja gar nicht schlau.

Gerade hatten wir rechtzeitig alle Weihnachtspäckchen zum letzten Weihnachtsfest auf die Gabentische gebracht und ich freute mich darauf bei einem Gläschen Engelpunsch die Füße hochzulegen, als Primo und Anouk (ihr wisst doch sicher noch, der kleine Eisbär und der kleine Junge, die inzwischen beide gehörig gewachsen sind und hier wohnen) aufgeregt ins Haus gerannt kamen und riefen, wir sollten besser sofort hinausgehen, etwas stürzt gleich auf unser Haus.

Die Engel packten in Windeseile viele Dinge zusammen und Rudolf schnappte sich die Spinnendame Cassandra und gerade rechtzeitig schafften wir es aus dem Haus zu stürmen, als mit Zisch, Bumm, Zisch ein riesiger glühender Himmelsstein krachend das Dach des Hauses durchschlug und einen gewaltigen Krater an Stelle unseres Hauses hinterließ.

Eine ganze Weile sagte niemand etwas und wir alle guckten ein bisschen dumm auf das Loch im Eis, wo eben noch unser Haus gestanden hatte. Polarrotbär steckte seine Tatze in das Wasserloch und fand als erster seine Worte wieder. BRRR RRRRR RRRRU. UUUmmmmmmmm hahhhha brrrmhhh! (So was aber auch. Wenigstens können wir jetzt warm baden!)

Mir war nach allem anderen als Baden. Zum Glück waren wir alle sicher aus dem Haus gekommen!

Meine schönen warmen Stiefel und der schöne warme Mantel waren irgendwo in dem Krater verschwunden und das ganze Haus weg.

Polarrotbär war inzwischen mutig in den Krater gesprungen und tauchte nach einer Weile wieder auf. Er hatte meine Stiefel und meinen Mantel aus dem geschmolzenen Eis geborgen und legte sie an den Rand.

Brummh br br brumh bru brummmh! (Da unten liegt ein Schiff!) sagt er.

Endlich fand auch ich meine Worte wieder. Danke! Polarrotbär. Was für ein Schiff liegt dort unten? fragte ich ihn.

Brum brummmh bru. (Ein sehr altes.)

Die Engel waren inzwischen nicht müßig gewesen und hatten ein Engelsfeuer angezündet und eine kleines Himmelsbogendach gespannt, weil es ja auch gewaltig schneite. Wohlige Wärme umhüllte uns und bald schon waren mein Mantel und die Stiefel wieder trocken. Mit warmen Füßen denkt es sich gleich besser und dass unter unserem verschwundenen Haus ein altes Schiff lag, hätte ich mir nicht träumen lassen.

Bauen wir eben ein neues Haus, sagte Rudolf. Und wenn Polarrotbär das Baumaterial vom Schiff bergen kann, können wir das sicher gut gebrauchen!

Wir können doch in die Höhle der Ahnen ziehen, sagte Anouk, der sich langsam von dem Schrecken erholt hatte.

Die Eisbärinnen Sophia und Baiba stimmten Anouk gleich zu und auch Primo und Timbanuk und Nepomuk wollten sofort zur Höhle der Ahnen aufbrechen, schließlich war es ja auch mitten in der Nacht und wir waren alle müde. Den Kobolden und den Pinguinen hatte es die Sprache verschlagen und das kommt bei ihnen sonst höchst selten vor.

Inzwischen waren auch die Polarforscher Pelle und Oluf auf ihren Skiern bei uns angelangt und fragten aufgeregt was denn passiert sei. Sie hätten einen Lichtbogen am Himmel gesehen und schon Schlimmstes befürchtet. Auch Höhlenbär war von dem Zischbumm aufgewacht und wollte bei uns nach dem Rechten sehen.

Wir erzählten Pelle und Oluf und Höhlenbär, dass ein glühender Himmelsstein das Haus mit sich genommen hat und Anouk und Primo uns rechtzeitig aus dem Haus geholt haben, damit wir nicht auch unten bei dem Schiff aus vergangenen Tagen gelandet wären. Sie hatten auf dem Hügel gesessen und auf den großen Bären geschaut, als sie den Himmelsstein durch das Firmament fliegen sahen.

Polarrotbär und Sophia und Baiba tauchten immer wieder in den Krater aus geschmolzenem Eis und brachten nach und nach viele Dinge aus unserem Haus und aus dem alten Schiff nach oben. Eisbären und Eisbärinnen können sehr gut schwimmen und auch sehr gut tauchen. Mit jedem Tauchgang wurde Polarrotbär ein wenig weißer und inzwischen sieht er wieder halbwegs eisbärenweiß aus.

Nach diesem Schrecken sind wir tatsächlich in Anouks Höhle der Ahnen gezogen und ich habe ein wunderbares Plätzchen mit herrlichen Felsenbildern, in wunderschönen Farben. Die Spinnendame Cassandra teilt sich mit mir die Felsnische und ich glaube nicht, dass mein Schnarchen sie stört.

Mittlerweile haben wir es uns in der Höhle richtig gemütlich gemacht und Rudolf hat aus Engelsgarn ein Netz geknüpft, welches wir an einem Seil in den Krater, wo unser Haus einmal gestanden hat, hinunter lassen und in das Polarrosabär (ganz weiß war er da ja noch nicht wieder geworden) und Sophia und Baiba die Dinge, die sie aus dem Haus und dem Schiff bergen hineintun, damit wir sie hinauf ziehen können.

Der Himmelsstein muss sehr heiß gewesen sein, denn noch eine ganze Weile konnten wir warm baden. Am Anfang hat Polarrosabär sich an dem Stein die Tatzen verbrannt, aber wir haben ja hier noch genügend Eis zum Kühlen und die Engel haben ihm dann eine Brandsalbe gemacht, dass es ihm schon bald nicht mehr weh tat.

Oluf und Pelle sind dann mit ihren Polartauchanzügen auch in den Krater getaucht und haben an den alten Schiffskojen Schriftzeichen gefunden, welche denen in der Höhle von Anouks Ahnen sehr ähnlich sehen. Sie glauben, dass die Ahnen sich im Eis festgefahren haben und dann in der Höhle ihre Lager aufgeschlagen haben. Nach und nach haben Schnee und Eis das Schiff versinken lassen, an eben der Stelle, wo Rudolf und ich vor vielen Jahren das Haus gebaut haben.

Polarrosabär hat auch mein Briefpapier wiedergefunden, sonst hätte ich Euch in diesem Jahr keinen Brief schreiben können. Er hat auch noch eine Schiffsglocke in dem Schiff gefunden, auf der TIGISHU steht und die jetzt bei uns in der Höhle hängt. Vielleicht könnt Ihr in einer Bibliothek herausfinden, was das bedeutet und woher das Schiff kam.

Doch mit der Aufregung war es dann noch nicht vorbei. Es kamen Polarforscher und Polarforscher, die alle den Himmelsstein am Firmament beobachtet hatten und wissen wollten, was es damit auf sich hat. Die Eisbären haben sich kaum noch aus der Höhle getraut, weil sich außer Oluf und Pelle, alle vor ihnen fürchteten und weil die Kobolde sich vor den Forschern fürchteten, blieben sie auch in der Höhle.

Endlich hatten die Engel die wunderbare Idee ein wenig Heimwehstaub zu verstreuen und zum Glück hat es funktioniert. Die Forscher bekamen alle Heimweh nach ihrem Zuhause und schon bald war hier wieder Ruhe eingekehrt.

Wir sind ja hier zuhause, deswegen hat niemand von uns Heimweh bekommen und auch Oluf und Pelle sind geblieben.

Nach diesem Schreck hatten wir dann doch einen schönen Polarsommer. Das Loch im Eis ist inzwischen wieder zugefroren und rechtzeitig haben wir mit unseren Weihnachtsvorbereitungen beginnen können.

Die wunderschönen Engellieder schallen durch die Höhle, Eisbär (ja, jetzt ist er wieder weiß) und die Pinguine brummen und schnattern im Takt und mit all den fleißigen Händen, Flossen und Tatzen packen wir frohgemut die Weihnachtspäckchen ein! So! Nun muss ich ein wenig eilen und den Weihnachtsschlitten packen, (der war zum Glück nicht in dem Krater verschwunden) damit alle Päckchen rechtzeitig auf den Gabentischen landen! Der Wettergott kommt dieses Jahr mit die Weihnachtspäckchen verteilen und streut den Rentieren den Schnee geradewegs vor die Hufe, damit sie freudig die Weihnachtsschlittenreise machen. Er sagt, wir hatten ja genug Schrecken dieses Jahr, denn sonst müsste ich ja wieder mit dem Fahrrad fahren!

Euch allen eine frohe und gesegnete Weihnacht und ein glückliches neues Jahr!
Möge Frieden und Freude Eure Herzen erfüllen!

Euer
Father Christmas

Und der Eisbär und Rudolf natürlich! Und Sophia und Timbanuk und die Engel und die Pinguine und die Kobolde und Nepomuk und Baiba und Primo und und Anouk und Cassandra!

Auch der Höhlenbär lässt Euch herzlich grüßen!



Pelle und Oluf haben ein Foto von dem herabkommenden glühenden Himmelsstein gemacht. Sieht doch ganz schön heiß aus, oder findet Ihr nicht?